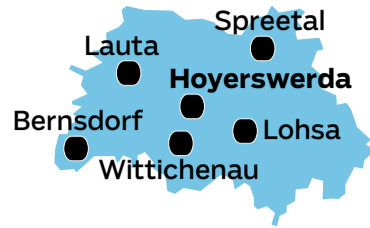


# HOYERSWERDAER RUNDSCHAU



**Auf Seite 10: Fotogruppe von Hoyerswerda plant Bilderschau über Bergbau.**

## Kitas üben die Normalität

**Kinderbetreuung** Seit fast einem Monat läuft in sächsischen Kitas der „eingeschränkte Regelbetrieb“. Doch richtige Normalität ist in der Hoyerswerdaer Kita „Nesthäkchen“ noch nicht eingeleitet. *Von Sascha Klein*

Die vier Gruppen der Hoyerswerdaer Kita „Nesthäkchen“ spielen vergnügt im Garten. So weit herrscht in der Einrichtung der Diakonie Libera in der Neustadt Normalität. Beim näheren Hinsehen trennt die Gruppen jedoch ein Flatterband voneinander. Jede Gruppe hat ihren Bereich.

Für Kita-Leiterin Anja Koark-Fillinger ist das inzwischen notgedrungen Alltag. Seit dem 18. Mai herrscht im Freistaat Sachsen der „eingeschränkte Regelbetrieb“ in den Kindertagesstätten. Das heißt: Alle Kinder dürfen kommen – und der Kita-Träger muss die coronabedingten Regularien einhalten.

### Kitas beklagen viel Bürokratie

Regularien: Das bedeutet für Anja Koark-Fillinger vor allem viel Papierkram: „Wir müssen uns in jede neue Allgemeinverfügung erst einmal wieder hineinarbeiten“, sagt die 47-Jährige. Eine der Dokumentationen ist das Kontaktprotokoll. Vermerkt werden muss dort unter anderem, welche Erzieherinnen das Kind betreuen und wer das Kind zu welcher Zeit bringt und abholt. Die Eltern müssen dafür unterschreiben, dass sie ihr Kind als gesund einstufen. Das bedeutet: Es darf kein Fieber, keinen Husten, Schnupfen oder sonstige Erkältungsanzeichen haben.

### Im Zwiespalt

Bei dieser Regel ist Anja Koark-Fillinger immer im Zwiespalt: Wann ist es wirklich angemessen, ein Kind wegen eines Schnupfens nach Hause zu schicken? Die 47-Jährige weiß: Kinder in diesem Alter haben ständig irgendeinen



Mutter Heike Erfurt (l.) und Kita-Leiterin Anja Koark-Fillinger stehen im Garten der Kita „Nesthäkchen“ in Hoyerswerda. Der Regelbetrieb sorgt in der Kita wieder für mehr Normalität. *Fotos: Sascha Klein*

Infekt. „Erst diese Infekte entwickeln das Immunsystem. Das gehört dazu.“ Trotzdem müsste sie jedes Kind, dem auch nur drei Tropfen aus der Nase kommen, laut Allgemeinverfügung nach Hause schicken. Fälle davon gab es. „Ich muss mich als Leiterin da-

nach richten“, sagt sie. „Aber ich bin auch Mensch und Mutter.“ Sie hofft, dass diese Regelung demnächst gelockert wird. Denn: Zu Beginn der Schnupfzeit Ende Oktober könnte es bei enger Regelauslegung einsam in der Kita werden. Die Einrichtung hat 70 Plätze, 68 davon sind belegt.

Eine andere, neue Regelung hat sich dagegen in der Kita eingebürgert. Alle Eltern geben ihre Kinder jeweils an der Terrassentür der Gruppe ab – und vermeiden damit, selbst ins Gebäude zu kommen. Nur die Eltern der Krippe dürfen, mit Mund-Nasen-Schutz, die Einrichtung betreten. Eine Mutter aus dieser Gruppe ist Heike Erfurt (32). Ihre Tochter ist eineinhalb Jahre alt und hat anfangs deutlich zu verstehen gegeben, dass sie mit der Notbetreuung nicht glücklich war. „Meine Tochter war launisch, manchmal auch aggressiv. Sie hat einfach gespürt, dass etwas anders ist.“

Auch die junge Mutter musste sich daran gewöhnen, ihr Kind mit Mundschutz abzugeben.

„Wenn ich alleine im Gruppenraum war, hab ich auch einmal die Maske abgenommen und ihr einen Kuss gegeben“, sagt Heike Erfurt. Inzwischen, nach einigen Lockerungen, ist die Situation wieder entspannt.

### Ein Blick nach Brandenburg

Den Weg zurück in die Normalität müssen Brandenburger Kitas im Gegensatz zu den sächsischen erst wieder gehen. Dort startet am Montag, 15. Juni, der Regelbetrieb. Seit die Brandenburger Landesregierung das bekannt gegeben hat, klingelt bei Annett Uhlig (46) das Telefon heiß. Eltern wollen von der Leiterin der Kita in Kroppen bei Ortrand (Oberspreewald-Lausitz) wissen, wann sie ihre Kinder bringen dürfen, was es zu beachten gilt. „Ich muss ihnen sagen, dass ich noch keine Infos habe“, sagt Uhlig am Donnerstag verärgert. Erst am Freitag steht fest, welche Regelungen für die Brandenburger Kitas gelten. Für diese Informationspolitik aus Potsdam hat Annett Uhlig wenig Verständnis. „Am Ende müssen

wir das auslöffeln. Das ist unzumutbar“, sagt sie.

In Hoyerswerda ist dagegen schon einiges wieder Alltag. Trotzdem fehlt Kita-Leiterin Anja Koark-Fillinger noch einiges – wie die Angebote im Eltern-Kind-Zentrum: Gemeinsames Frühstück, Kochen oder andere Aktivitäten sind weiterhin unmöglich. Bei anderen Angeboten muss das Team kreativ werden. Die Folge: Der Hoyerswerdaer Kantor Johannes Leue musiziert jetzt übergangsweise im Garten.

### Bei gutem Wetter viel draußen

Was Anja Koark-Fillinger auch bedenken muss: Im Juli müssen zwei neue Kinder eingewöhnt werden. Das heißt: Deren Eltern sind längere Zeit mit vor Ort – was so aufgrund der Corona-Vorgaben nicht vorgesehen ist. „Wir versuchen, bei gutem Wetter viel draußen zu sein. Wenn es nicht geht, müssen wir rein und die Gruppen teilen“, sagt sie. Die Arbeitsbelastung für die Erzieher bleibt deutlich höher als in der Vor-Corona-Zeit.



Kita-Leiterin Annett Uhlig und Elternvertreterin Julia Höhnisch gemeinsam mit Sohn Eddie erwarten das Ende der Notbetreuung. Die Kita in Kroppen ist ab Montag wieder regulär geöffnet.

## POLIZEI-BERICHT

### Einbruch scheitert

Unbekannte haben am frühen Freitagmorgen versucht, in ein Gebäude an der Senftenberger Straße in Hoyerswerda einzubrechen. Sie schlugen zwei Leuchten an der Decke vor dem Haus kaputt. Ein Zeuge beschrieb der Polizei drei männliche Personen. Die Polizisten fahndeten nach den Tatverdächtigen und erhoben Personalien von Menschen in Tatortnähe. Der Schaden am Geschäft beläuft sich auf etwa 2000 Euro.

### Spaziergänger findet E-Bike

Ein Spaziergänger hat am Donnerstagabend in einem Waldstück an der B 96 in Knappenrode ein E-Bike gefunden und die Polizei verständigt. Eine Überprüfung der Rahmennummer erbrachte einen Treffer in den polizeilichen Fahndungssystemen. Kurz darauf empfing der Eigentümer die Polizei und erhielt sein Rad zurück.

### Polizei misst Geschwindigkeit

Polizisten der Verkehrspolizeiinspektion haben am Donnerstagvormittag die Geschwindigkeit von Fahrzeugführern auf der B 156 in Elsterheide vor einem Kindergarten kontrolliert. Dort gilt ein Tempolimit von 30 Kilometern in der Stunde (km/h). Die Polizei überwachte beide Fahrrichtungen für die Dauer von vier Stunden. Insgesamt führen knapp 1000 Lenker durch die Messstelle. 63 Pkw-Fahrer waren zu schnell. In 35 Fällen blieb es bei einer Verwarnung mit Verwarngeld. 28 weitere Kraftfahrer waren deutlich schneller unterwegs und erhalten nun einen Bußgeldbescheid. Schnellster war der Fahrer eines Mercedes mit Herforder-Kennzeichen. Mit 63 km/h war er mehr als doppelt so schnell als erlaubt unterwegs. Ihm drohen nun 160 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Zentralregister und ein Monat Fahrverbot. *red/ts*

## Besuche im Lausitzer Seenland Klinikum möglich

Hoyerswerda. Ab Montag, 15. Juni, sind Besuche unter bestimmten Voraussetzungen im Lausitzer Seenland Klinikum wieder möglich. Das teilt das Klinikum mit. Erlaubt ist ein Besucher je Patient, einmal täglich, für eine Stunde von 15 bis 17 Uhr. Voraussetzungen für einen Besuch der Angehörigen sind, dass der Besucher in den vergangenen 14 Tagen keine Anzeichen einer Atemwegserkrankung oder eines fieberhaften Infektes hatte und er in den vergangenen 14 Tagen keinen Kontakt zu einer mit dem Corona-Virus infizierten und/oder an diesem Virus erkrankten Person hatte. Der Besucher muss dies schriftlich bestätigen, zusammen mit der Einwilligung zur Speicherung der Daten für den Fall einer Kontaktverfolgung durch das Gesundheitsamt. *red/ts*



Ab Montag sind Besuche im Lausitzer Seenland Klinikum in Hoyerswerda wieder möglich. *Sascha Klein*

## Schulumbau wird noch teurer

**Sanierung** Die Verwaltung in Lauta hoffte, dass der alte Putz an der künftigen Laubuscher Grundschule erhalten bleibt.

**Laubusch.** Die Sanierung der Schule am Laubuscher Markt verursacht weitere Kosten. Bei Untersuchungen stellte sich heraus, dass 3495 Quadratmeter alter Putz an Wänden sowie 455 Quadratmeter Altputz an Decken abgeschlagen und entsorgt werden müssen. Kosten: 39 000 Euro. Der Stadtrat hat den Auftrag an ein Unternehmen aus Guben vergeben – bei einer Nein-Stimme und zwei Enthaltungen. „Es muss einfach gemacht werden“, so Lautas Bürgermeister Frank Lehmann im Stadtrat. Bei einer Begehung Ende Februar war bereits absehbar gewesen, dass der alte Putz nicht auf Wänden und Decken bleiben kann, sagt Bauamtsleiter Wolfhard Persicke.

Zunächst hatte die Stadtverwaltung gehofft, dass beauftragte Firmen auf der Baustelle die Putzarbeiten übernehmen können. Doch weder das Unternehmen, das für den Abriss verantwortlich ist noch das Unternehmen, das den Rohbau stemmt, hatten laut Stadtverwaltung weitere Kapazitäten. So ist die Stadt zufrieden, dass ein Unternehmen den Zuschlag bekommt, das noch 12 000 Euro unter der Kostenschätzung bleibt. Für die Arbeiten braucht der beauftragte Betrieb Sanierungsservice Neumann aus Guben Innengerüste und fahrbare Standgerüste, denn die Treppenhäuser sind teilweise sechs Meter hoch.

Die Schule am Laubuscher Markt wird noch bis Mitte 2021 saniert. Zum Start des Schuljahres 2021/22 soll die Grundschule von ihrem jetzigen Standort am Bad an den Markt umziehen. Genutzt werden soll sie von Kindern aus Lauta und der Gemeinde Elsterheide. Die Gesamtkosten des Baus belaufen sich zurzeit auf rund 9,6 Millionen Euro. Ein Großteil davon stammt aus Fördermitteln. *skl*



Die Sanierung der Schule am Laubuscher Markt soll Mitte 2021 beendet sein. *Foto: skl*

## KONTAKT ZUR REDAKTION



### im Seenland

**Senftenberg,** Bahnhofstr. 28  
**Jan.Augustin**@lr-online.de  
**Rita.Seyfert**@lr-online.de  
**Torsten.Richter-Zippack**@lr-online.de  
**Catrin.Wuerz**@lr-online.de  
Tel. 03573 376415 / 376424 / 376422 / 376435  
**Hoyerswerda,** D.-Bonhoeffer-Str. 12  
**Sascha.Klein**@lr-online.de  
**Rita.Seyfert**@lr-online.de  
Tel. 03571 6055923 / 6055922  
**Weißwasser,** Bautzener Str. 62  
**Christian.Koehler**@lr-online.de  
**Regina.Weiss**@lr-online.de  
Tel. 03576 2181624 / 2181625